



Niedersächsisches Retentionskataster – Erläuterungen und Lesehilfe



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Niedersachsen

Retentionskataster für Niedersachsen - Erläuterungen und Lesehilfe -



Quelle: MI, M. Voß (2017)



Quelle: Stadt Celle (2002)

Diese „Lesehilfe“ unterstützt Sie dabei, die Daten des Retentionskatasters richtig zu interpretieren und zu nutzen.

Warum ein niedersächsisches Retentionskataster?

Ziel des Retentionskatasters ist es eine landesweite Übersicht an Flächen zu schaffen, die ein natürliches Wasserrückhaltepotential aufweisen, hydraulisch jedoch nicht an ein Gewässer angebunden sind. Die Flächen können als Teil von einzugsgebietsbezogenen Hochwasserschutzkonzepten und/oder für den Naturschutz dienen.

Was zeigen die Flächen des Retentionskatasters?

Im Retentionskataster werden Flächen dargestellt, die durch eine künstliche Barriere oder natürliche Geländeerhebung vom Gewässer getrennt sind, jedoch im Fall eines hundertjährigen Hochwassers (HQ₁₀₀) niedriger liegen als der am nächsten Gewässer anstehende Wasserspiegel.

Wer kann das Retentionskataster nutzen?

Das Retentionskataster soll Gemeinden, Hochwasserpartnerschaften und weiteren Trägern von Hochwasserschutz-, Ausgleichs- oder Renaturierungsmaßnahmen als Planungsgrundlage dienen, sowie eine schnelle Abschätzung der vorhandenen natürlichen Rückhalteflächen erlauben.

Suchräume

Bei den dargestellten Suchräumen handelt es sich um Flächen in Gewässernähe deren Geländehöhe unterhalb der Wasserspiegellagen eines HQ₁₀₀ liegt. Vorhandene Überschwemmungsgebiete sowie vorläufig gesicherte Überschwemmungsgebiete werden aus der Darstellung gelöscht, da es sich dabei nicht um zusätzliche potentielle Retentionsräume handelt.

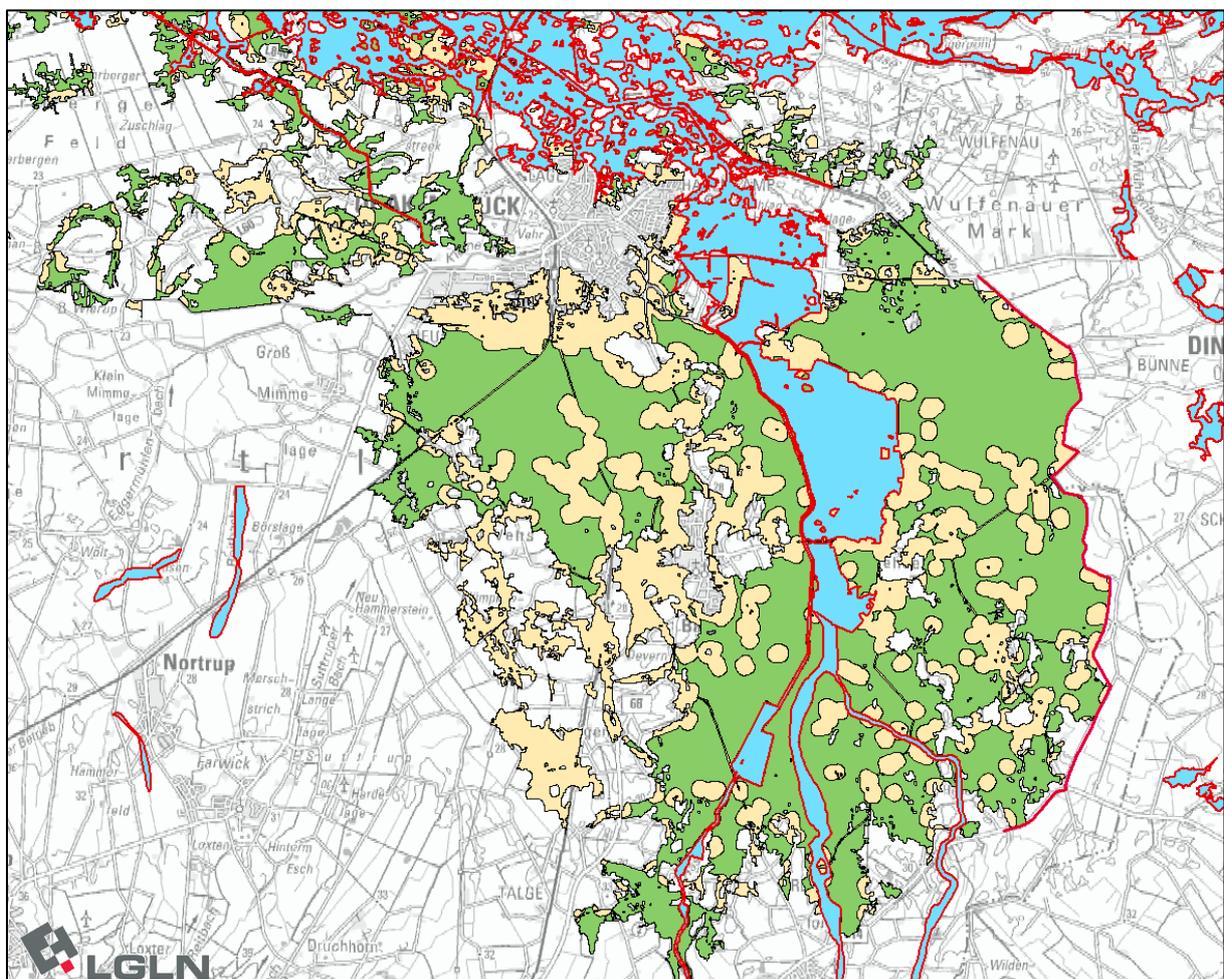
Suchräume mit Nutzungsanalyse

Bei den dargestellten Suchräumen mit Nutzungsanalyse wurden die „Suchräume“ mit ATKIS Objektdaten verschnitten und um baulich geprägte Flächen, Flughäfen, Straßen und Bahnverkehr bereinigt.

Darstellung der Suchräume

Die Suchräume werden als Fläche mit durchgängig gleicher Farbe dargestellt. Zudem empfiehlt sich eine gleichzeitige Darstellung der Überschwemmungsgebiete (HQ₁₀₀).

	Suchräume mit Nutzungsanalyse
	Suchräume ohne Nutzungsanalyse
	Festgesetztes bzw. vorläufig gesichertes Überschwemmungsgebiet



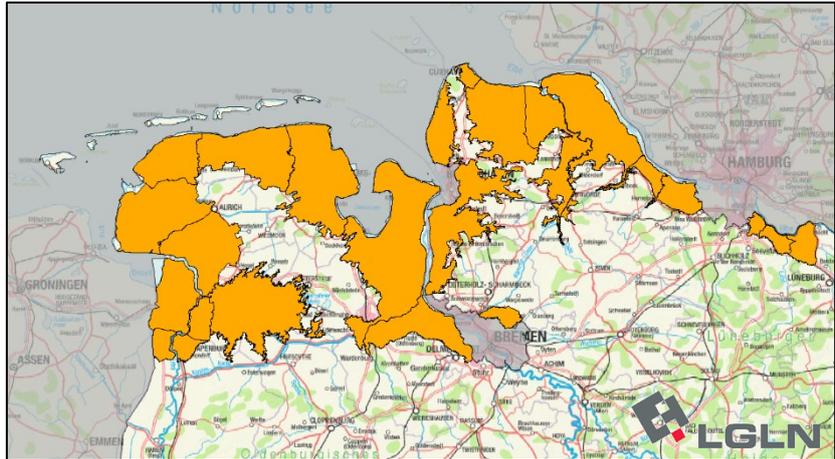
Küstenraumdarstellung

Suchräume und Suchräume mit Nutzungsanalyse im Küstengebiet werden nach dem selben Vorgehen ermittelt wie außerhalb des Küstengebietes, die Darstellung weicht allerdings ab. Die geänderte Darstellung soll verdeutlichen, dass die Gebiete und ausgewiesenen Volumen aufgrund des geringen Gefälles und des teilweise über große Strecken abfallenden Geländes mit sehr hohen Unsicherheiten behaftet sind, da geringe Schwankungen im Wasserspiegel in diesem Falle eine sehr große Änderung der Fläche nach sich ziehen

Küstengebiete

Die Abgrenzung der Küstengebiete orientiert sich an den niedersächsischen Hauptdeichverbänden.

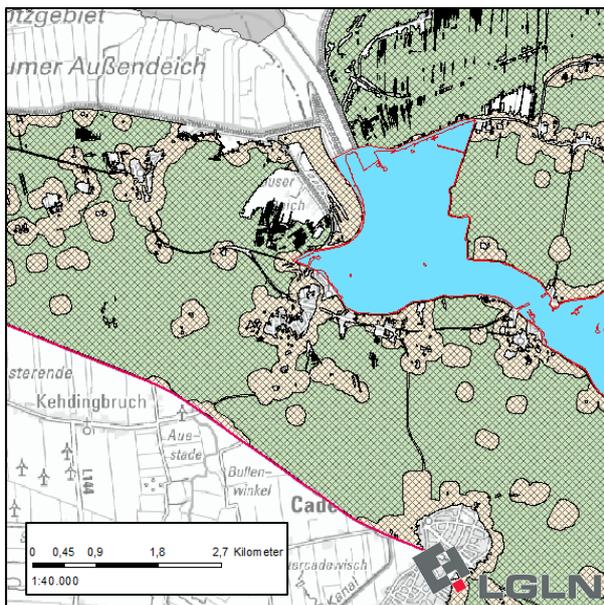
Abweichungen wie beispielsweise beim Artlenburger Deichverband der nur bis Geesthacht Teil des Küstengebietes ist, sind möglich.



Darstellung der Suchräume im Küstengebiet

Im Küstengebiet werden die Suchräume, im Gegensatz zum Binnenland, mit einer gekreuzten Schraffur versehen:

	Suchräume mit Berücksichtigung der Landnutzung im Küstengebiet
	Suchräume ohne Berücksichtigung der Landnutzung im Küstengebiet



Darstellungsbeispiel „Oste“

An der Oste lässt sich die Problematik der Suchräume im Küstengebiet sehr gut erkennen. Die Suchgebiete werden hier nicht durch das natürliche Gelände begrenzt, da es stetig abfällt. Daher mussten manuell Betrachtungsgrenzen gesetzt werden.

Es bilden sich auf Grundlage der genutzten Methodik große Flächen, teilweise mit großer Wassertiefe, die bis an die Küstendeiche reichen.

Das ermittelte Wasservolumen für diese Flächen muss als unrealistisch hoch eingeschätzt werden. Daher werden die Gebiete schraffiert dargestellt.

